

im Azotometer über Kalilauge aufgefangen. Die Erwärmung wurde bis zur Beendigung der Gasentwicklung fortgesetzt, worauf vorsichtig Kohlensäure nachgeleitet wurde. Es wurden erhalten: 12.9 ccm  $N_2O$  ( $18^{\circ}$ , 756 mm), d. h. 12.04 ccm  $N_2O$  ( $0^{\circ}$ , 760 mm). Ber. 12.31 ccm  $N_2O$  ( $0^{\circ}$ , 760 mm).

#### 2-Nitrosamino-5-nitro-pyridin.

10 g 2-Nitramino-5-nitro-pyridin werden mit 50 g 40-proz. Natronlauge übergossen und mit 160 ccm Wasser verdünnt. Unter Gelbfärbung geht das Nitramin bei gelindem Erwärmen in Lösung. In diese Lösung wurden bei ca.  $40^{\circ}$  allmählich 12 g Zinkstaub eingetragen. Es bildet sich bald ein grüner bis grauer Niederschlag, der sich zusehends vermehrt, während die Flüssigkeit sich auf ca.  $65^{\circ}$  erwärmt. Der Niederschlag wird abgesaugt, mit Wasser gewaschen und mit verd. Salzsäure übergossen. Unter Gasentwicklung, die durch die Lösung der Zinkreste bedingt ist, wird die Substanz alsbald reingelb. Nach dem Absaugen und gründlichen Waschen mit Wasser zersetzt sich das Produkt nach dem Trocknen im Vakuum über Kali bei ca.  $240^{\circ}$  unter Verpuffung. Die Verbindung ist in Wasser und den gebräuchlichen organischen Lösungsmitteln unlöslich. Sie löst sich in heißer konz. Salzsäure und fällt dann beim Verdünnen mit Wasser wieder aus. Mit konz. Schwefelsäure befeuchtet, detoniert sie heftig, desgleichen beim Erhitzen im Röhren.

0.1542 g Sbst.: 0.2040 g  $CO_2$ , 0.0420 g  $H_2O$ . — 0.1034 g Sbst.: 29.2 ccm N ( $22^{\circ}$ , 756 mm).

$C_5H_4O_3N_4$ . Ber. C 35.7, H 2.4, N 33.33. Gef. C 36.1, H 3.1, N 32.9.

#### 2.5-Diamino-pyridin aus 2-Nitrosamino-5-nitro-pyridin.

3.5 g des Nitrosamins werden in ca. 70 g konz. Salzsäure gelöst. Die Lösung läßt man auf 8 g Zinkstaub fließen, wobei unter Verfärbung starke Erwärmung eintritt. Zur Beendigung der Reaktion erhitzt man noch 1 Stde. auf dem Drahtnetz. Beim Erkalten scheidet sich das Zinkdoppelsalz der Base in rotgefärbten Krystallen ab. Nach dem Absaugen werden dieselben in wenig Wasser gelöst und mit konz. Alkali im Überschuß zerlegt. Die Base wird sogleich mit viel Äther extrahiert. Nach kurzem Trocknen über geschmolzenem Kaliumcarbonat und Abdunsten des Äthers erhält man sie in schwach rosagefärbten Nadeln. Durch ihren Schmp.  $109-110^{\circ}$  wurde sie als die erwartete Verbindung erkannt. Sie wurde noch identifiziert durch ihren Misch-Schmelzpunkt mit auf anderem Wege dargestelltem 2.5-Diamino-pyridin.

### Berichtigungen.

Jahrg. 58, S. 432, 119 mm v. o. lies: „Bromierung des Diphenyl-cyclohexyl-methyl bleies“ statt „Bromierung des Diphenyl-cyclohexyl-bleies“.

Jahrg. 58, S. 663, 128 mm v. o. lies: „... dargestellt.“ statt „... dargestellt.“; S. 664, 151 mm v. o. lies: „mit 100 ccm“ statt „mit 100 g“; S. 665, 14 mm v. o. lies: „Bichromatbrei“ statt „Bichromatblei“.

Jahrg. 58, S. 729, 140—150 mm v. o., d. i. in der Formel des „ $\alpha, \alpha'$ -Dinitrofluorocyclens“, ist an den Gruppen  $-CH-C=$  bzw.  $=C-CH-$   $C_{10}H_6<$  zu ergänzen.

Jahrg. 58, S. 740, 84 mm v. o. lies: „Fructose“ statt „ $\beta$ -Fructose“.

Jahrg. 58, S. 925, 164 mm v. o. lies: „Unterdruck“ statt „Überdruck“.